Schwäbisches Tagblatt, 25.3.2013

Für jedes Alter

Oberndorfer Musiker begrüßten den Frühling

Die Tannenrainhalle hatte der Musikverein Oberndorf am Samstag zu einer Frühlingsinsel verwandelt. 250 Gäste kamen zu einem hochklassigen Konzert von Jugend- und Gesamtkapelle.

Oberndorf. Das Frühjahrskonzert ist alljährlich der Höhepunkt im Vereinsleben der Oberndorfer Musiker. Der Vorstand Simon Sailer freute sich bei der Begrüßung, dass Oberbürgermeister Stefan Neher dem Verein „in Rottenburgs schönstem Stadtteil“ die Ehre gab. Der OB blieb bis zum Schluss.

Poppig-rockig startete die Jugendkapelle unter Julien Häbig mit der „Chrystal Medaillon Overture“, ein anspruchsvolles Stück, das die 20 jungen Musiker (in der Mehrzahl Musikerinnen) dynamisch, differenziert und mit großer Spiellaune darboten. Gerade richtig zur Einstimmung für „Ein Tag im Zirkus“, ein Vergnügen für Kinder jedes Alters. Da ging es turbulent zu mit Trillerpfeife und einem Zirkusdirektor in prächtiger Uniform und Zylinder (Markus Sailer). Da kicherten die Clowns, fauchten die Tiger, brummten die Bären und zum Schluss rauschte noch eine menschliche Kanonenkugel durch die Luft. Danach rockte es erheblich in der Tannenrainhalle bei „Dynamite“ von Taio Cruz und (ohne Zugabe konnten sie nicht von der Bühne) dem Hit „Carry on, Wayward Son“ von Kansas.

Für die Freunde der italienischen Oper macht die Gesamtkapelle unter Walter Kittel einen großen Schritt zurück ins 19. Jahrhundert. Hymne und Triumphmarsch aus Verdis „Aida“ sind ein anspruchsvolle Aufgabe einen großen Klangkörper, der sich die 54 Musiker mit Bravour stellten. Mit Programmusik ging's weiter. In „Pompeji“ ging die Welt unter: „Drücken Sie sich ein Staubtuch vor den Mund, aber lassen Sie die Ohren frei“, warnten Vanessa Hartmann und Yasmin Pfeifer die Zuhörer. Die beiden jungen Musikerinnen führten charmant durchs Programm.

Das machte einen Ausflug hinüber in die Neue Welt. Nach „America“ aus Leonhard Bernsteins „West Side Story“ mit seinen vertrackten Rhythmen gaben die Musiker vor der Pause noch mal alles in einer Huldigung für den King of Pop, Michael Jackson. Erst gegen Ende des Konzerts kam man zurück auf die Klassiker der Blasmusik, Peter Schads „Traumland“, „Egerland, Heimatland“ und dem Marsch „Viribus Unitis“, dem Marsch der Luftwaffe.

Donnernder Beifall für die Kapelle

In der Auswahl der Stücke drückt sich auch die Zusammensetzung der Kapelle aus. Ihr Durchschnittsalter beträgt 25 Jahre, der Frauenanteil liegt bei über 50 Prozent. Andreas Kohler bedankte sich denn auch ausdrücklich beim Dirigenten Walter Kittel für die Programmauswahl. Habe er doch nicht nur Polkas und Märsche ausgesucht, sondern auch einen Cha-Cha-Cha und mit Bernsteins „America“ einen Huapango, einen 6/8-Takt, der mit einem ¾-Takt abwechselt. „Allein das Zählen der Pausen ist sehr knifflig. Manche hatten deswegen unruhige Nächte“, gestand Kohler und strahlte glücklich. Donnernder Beifall. fk